

Die „Union Version“ der Bibel und die Sinisierung des Christentums

Shen Xuebin

Vorbemerkung: Pastor Shen Xuebin 沈学彬 ist stellvertretender Präsident des Chinesischen Christenrates, welcher zusammen mit dem Nationalen Komitee der Drei-Selbst-Bewegung die offiziellen Leitungsorgane der protestantischen Kirchen in China bildet. Pastor Shen schrieb den folgenden Beitrag anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der 1919 erschienenen „Union Version“ der Bibel, die bis heute die protestantische Standardbibel in China ist. Aus den bei der Erarbeitung der „Union Version“ gemachten Erfahrungen zieht Shen Schlussfolgerungen für den aktuellen Prozess der Sinisierung des Christentums. Das Konzept der Sinisierung (Chinesischmachung/Chinesischwerdung) kann im ursprünglichen Sinn als Inkulturation des Christentums im chinesischen Kontext verstanden werden. Seit 2015/2016 ist es als religionspolitisches Konzept der chinesischen Führung verbunden mit konkreten Forderungen an Chinas Religionen (wie beispielsweise dem Praktizieren der sozialistischen Kernwerte), die Shen in dem Text auch anspricht. Shen Xuebins Beitrag erschien unter dem Titel „Shengjing ‚Heheben‘ yu jidujiao Zhongguohua“ 圣经《和合本》与基督教中国化 in *Tianfeng* 天风, der Zeitschrift der protestantischen Kirche in China (2018, Nr. 11, S. 24-26). Er wurde von Isabel Friemann (China InfoStelle) aus dem Chinesischen übersetzt. Anmerkungen der Übersetzerin sind jeweils entsprechend gekennzeichnet. (IF / Red.)

Die „Union Version“¹ der Bibel ist gegenwärtig die am weitesten verbreitete und erfolgreichste chinesische Bibelübersetzung. Auch auf die chinesische Literatur und Sprache hat sie großen Einfluss genommen. Vom Vorbereitungstreffen 1890 bis zur Herausgabe des gesamten Bandes 1919 vergingen 30 Jahre. Diese 30 Jahre schrieben die Geschichte einer Erkundung, wie das Christentum in die chinesische Gesellschaft einfließen konnte, untrennbar verbunden mit der Geschichte einer Zusammenarbeit von Autoren, und noch mehr ein Zeugnis von Gottes wundervollem Segen für China. Das Jahr 2019 markiert das 100-jährige Jubiläum der Veröffentlichung der „Union Version“. Im Verlauf eines ganzen Jahrhunderts war diese Ausgabe diejenige, die

1 Chinesisch „Heheben“ 和合本 („Einheitsversion“), in der westlichen Literatur ist sie im Allgemeinen bekannt als „Union Version“. Bis heute gibt es im protestantischen Bereich keine vollständige Übersetzung der Bibel ins Chinesische aus den hebräischen und griechischen Urtexten. [Anmerkung der Übersetzerin]

von chinesischen Gläubigen bevorzugt genutzt wurde. Für die chinesische Kirche wurde sie zu einem Standardwerk als ihr heiliger Klassiker, das auch in chinesischer Übersetzung Weisheit und Wahrheit an uns übermittelt. Sie inspiriert die Art und Weise, in der sich das gegenwärtige Christentum an die chinesische Gesellschaft anpasst, und gibt ein wundervolles Zeugnis davon ab, wie sich Christus in dem großen Gebiet Chinas ereignet. Dieser Artikel stellt einen Versuch dar, sieben verschiedene Merkmale der „Union Version“ aufzuzeigen und an ihnen die Bedeutung zu erläutern, welche sie für die Implementierung der Sinisierung des Christentums einnimmt.

1. Ihr Subjektcharakter

Ursprünglich gab es drei Editionen der „Union Version“: eine Ausgabe in klassischem Chinesisch, eine Ausgabe in vereinfachtem klassischen Chinesisch und eine Ausgabe in Umgangssprache. Für die damalige Umgangssprache (ob beispielsweise gesprochen in Nanjing oder in Beijing) gab es noch keine festgelegte Schriftform.² Für die westlichen Missionare war es während des Übersetzungsprozesses unmöglich zu beurteilen, ob die geschaffenen Texte von Chinesinnen und Chinesen verstanden und akzeptiert würden, darum war die Mitarbeit ihrer chinesischen Assistenten von außerordentlicher Wichtigkeit.³ Nach der Publikation der „Union Version“ wurde es den Übersetzern bewusst, dass diese maßgeblich von westlichen Personen übersetzte Ausgabe möglicherweise nicht die Übersetzung mit ultimativem Anspruch auf Gültigkeit sein könnte. Aus diesem Grund schlugen die Missionare vor, dass unbedingt Chinesinnen und Chinesen selbst eine neue Übersetzung anfertigen müssten. Das bedeutet, dass der Stellenwert der chinesischen Übersetzer bei dieser Arbeit ohne Alternative war. Auch wenn die westlichen Übersetzer spezialisierte Kenntnisse des ursprünglichen Bibeltextes sowie profunde theologische Schulung aufweisen konnten, so war es ihnen doch nicht möglich, sich in die Lage muttersprachlicher chinesischer Bibellesender zu versetzen. Die „Union Version“ ist für chinesische Menschen übersetzt worden mit dem Ziel, ihnen die Ausdrucksweise des Christentums verständlich und annehmbar zu machen. Chinesinnen und

2 Einer schon seit den 1890er Jahren in progressiven intellektuellen Kreisen geforderten und ansatzweise von Literaten und Zeitschriften ausgetesteten Reform der Schriftsprache wurde wesentlich durch die 4.-Mai-Bewegung 1919 zum Durchbruch verholfen. Bis dahin setzte das klassische Chinesisch den schriftlichen Standard. [Anm. d. Übers.]

3 Siehe You Side 尤思德, „Heheben“ yu Zhongwen shengjing fanyi „和合本“ 与中文圣经翻译 („Union Version“ und chinesische Bibelübersetzung) 2002, S. 261.



Mitarbeiter des Übersetzerteams der „Union Version“ (von links nach rechts): Fredrick W. Baller (Bao Kangning 鲍康宁), Liu Dacheng 刘大成, Channcey Goodrich (Fu Shan 富善), Zhang Xixin 张洗心, Calvin Wilson Mateer (Di Kaowen 狄考文), Wang Yuande 王元得, Spencer Lewis (Lu Yishi 鹿依士) und Li Chunxu 李春蓄. Foto: „Bible Revisers at Work“. Aus: *China and the Gospel. An Illustrated Annual Report of the China Inland Mission 1906*, S. 47. Wikimedia Commons.

Chinesen waren die die „Union Version“ lesenden Subjekte, was dem Übersetzerteam von Beginn seiner Übersetzungstätigkeit an bewusst war.

Die chinesische Kirche kann sich vom Subjektbewusstsein beim Übersetzungsprozess der „Union Version“ inspirieren lassen. Das handelnde Subjekt bei der Sinisierung des Christentums ist die chinesische Kirche. Es ist die chinesische Kirche selbst, die im Namen des Christentums sprechen und auftreten und die Sinisierung wirklich umsetzen kann. Das chinesische Christentum sollte also Subjektbewusstsein haben. Gegenwärtig bieten die politischen Kreise einen breiten Raum für die Entwicklung des Christentums in Bezug auf gesetzliche Regelungen, soziale Orientierung, politischen Schutz und Vorzugsbehandlung, und die akademischen Kreise haben bei ihren Forschungen zur Sinisierung des Christentums eine gewisse theoretische Weisheit und wissenschaftliche Erfolge erreicht. Die chinesische Kirche sollte jetzt die Gelegenheit ergreifen, die gegebenen Ressourcen gut zu nutzen, sie sollte bestehende Schwierigkeiten in Ruhe analysieren, mit fester Ausrichtung voranschreiten und die Subjektrolle ausüben, die dem Christentum zukommt.

2. Ihre Allgemeinheitstauglichkeit

Bereits zehn Jahre nach ihrer Veröffentlichung hatte die „Union Version“ Zuspruch und Akzeptanz bei einer großen Menge Menschen gefunden. Sie wurde großflächig angenommen, kam an verschiedensten Orten im Norden und Süden Chinas in Gebrauch. Ihre Verkaufszahlen überstiegen bei weitem diejenigen aller anderen Ausgaben. Vor der Herausgabe der „Union Version“ kursierten noch viele andere Übersetzungen, allein die Übersetzungen in lokalen Dialekten unterschiedlicher Gebiete summierten sich auf 539 Schriften.

Nach Erscheinen der „Union Version“ reduzierte sich die Anzahl der Bibelausgaben in lokalen Dialekten auf 62. Wenn wir Shanghai als Beispiel nehmen, so gab es dort vor 1919 56 Publikationen der Bibel in lokaler Sprache. Nach 1919 waren nur noch fünf Ausgaben in Umlauf.⁴ Das bedeutet, die „Union Version“ vereinigt auf sich Eigenschaften von Allgemeinheitstauglichkeit und Popularität. Das Über-

⁴ Vgl. You Rujie 游汝杰, „Shengjing ‚Hehe ben‘ he Shanghai tu baihua de bijiao yanjiu“ 圣经 „和合本“ 和上海土白话的比较研究 (Vergleichsstudie von „Union Version“ der Bibel und lokalem Shanghaier Dialekt), in: *Zi shangdi shuo Hanyu yilai: „Heheben“ shengjing jiushi nian* 自上帝说汉语以来: „和合本“ 圣经九十年 (Seit Gott Chinesisch spricht: 90 Jahre Union Version der Bibel) 2010, S. 43-45.

setzerteam hat im Kontakt mit der chinesischen Gesellschaft und den einfachen Leuten nach und nach ein Gefühl für eine schlichte und verständliche Sprache entwickelt, die vermutlich leichter von der großen Mehrheit akzeptiert werden würde.

Die Sinisierung des Christentums bedarf auch des allgemeinen Zuspruchs. Es geht nicht nur darum, für die Menge der Gläubigen in der eigenen Kirche richtungsweisend zu sein, sondern vielmehr auch darum, die chinesischen Massen anzusprechen. Die chinesische Kirche muss ihren Glauben in einer Art zum Ausdruck bringen, der bei der Mehrheit der Bevölkerung auf Verständnis, Akzeptanz, Zustimmung oder gar Wertschätzung trifft. Aus den in China allgemein verbreiteten konfuzianischen, buddhistischen und daoistischen Traditionen kann die Sinisierung des Christentums hinsichtlich ihrer Allgemeinheitstauglichkeit genauso lernen wie aus der tief verwurzelten Volksreligiosität. Das Christentum muss unbedingt in Dialog und Austausch mit Organisationen anderer Glaubensrichtungen stehen und verstehen, wie sie tief in die Psyche der Massen eindringen. Durch die Integration ihrer erfolgreichen Erfahrungen kann eine gegenseitige Verschmelzung des Christentums mit der chinesischen Gesellschaft erreicht werden.

3. Ihr Kulturcharakter

Im Jahr 1917 lancierte Chinas intellektuelle Elite (Hu Shi,⁵ Chen Duxiu⁶ u.a.) die „Bewegung zur Verwendung der Umgangssprache“, die sich für den schriftlichen Gebrauch der gesprochenen Sprache anstelle des klassischen Schriftstils einsetzte.⁷ Die 1919 veröffentlichte „Union Version“ stellte einen ersten Meilenstein bei der Durchsetzung dieser Bewegung dar und wurde zu einem literarischen Modell für den Ersatz von klassischem durch gesprochenes Chinesisch. Zhou Zuoren⁸ war der Ansicht, dass der Einfluss der „Union Version“ auf die chinesische Kultur ebenso groß sei wie der Einfluss von Luthers deutscher Bibel auf die deutsche Kultur.⁹ Anfang der 1920er Jahre hat die Erziehungsbehörde das Unterrichten von Umgangssprache

5 Hu Shi 胡适 (1891–1962) war Philosoph und Schriftsteller und ein Vorreiter des Schreibens in Umgangssprache. [Anm. d. Übers.]

6 Chen Duxiu 陈独秀 (1879–1942) war Gründungsmitglied und 1. Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chinas. [Anm. d. Übers.]

7 Diese Bewegung, chin. *baihuawen yundong* 白话文运动, ist auch unter der englischen Bezeichnung „Vernacular Movement“ bekannt. Sie war Teil der Bewegung für Neue Kultur, die sich für eine Reform und Modernisierung des Staates einsetzte, die u.a. mit Demokratisierung, stärkerer Förderung von Wissenschaft und einer Anpassung der geschriebenen an die gesprochene Sprache einherging. Die „Bewegung zur Verwendung der Umgangssprache“ und damit für eine moderne chinesische Literatur dauerte bis in die 1930er Jahre. [Anm. d. Übers.]

8 Zhou Zuoren 周作人 (1885–1967), Bruder von Lu Xun 鲁迅, war ein Schriftsteller und berühmter Vertreter der Reformbewegungen zur Erneuerung der chinesischen Sprache und Kultur. [Anm. d. Übers.]

9 Vgl. You Side, „Heheben“ *yu Zhongwen shengjing fanyi*, S. 333.

in der ersten und zweiten Grundschulklasse als Regel eingeführt. Seither hat sie legalen Status. Der Bewegung zur Verwendung der Umgangssprache sowie der beständigen Kampagnenarbeit für das moderne Chinesisch und seinem Durchbruch ist es zu verdanken, dass die „Union Version“ in den 1930er Jahren die Ausgaben in klassischer Schriftsprache nach und nach ersetzte.¹⁰ So brachte die „Union Version“ die Bewegung zur Verwendung der Umgangssprache voran und trug zu ihrer Popularität bei, andersherum führte auch der Durchbruch der Bewegung dazu, dass die „Union Version“ eine unangefochtene Sonderstellung unter den verschiedenen Übersetzungen einnehmen konnte. Die „Union Version“ prägte auch den Sprachgebrauch der chinesischen Kirche und übte tiefgreifenden Einfluss auf Menschen chinesischer Herkunft und die chinesische Welt rund um den Globus aus.

Die Sinisierung des Christentums verlangt eine Verschmelzung mit der chinesischen Kultur; der Geist des Christentums muss systematisch durch die Sprache der chinesischen Kultur kommuniziert werden und auf diese Weise selbst zu einem untrennbaren Teil von ihr werden. Gleichzeitig müssen die Besonderheiten des chinesischen Christentums der Weltkultur gegenüber ein unverwechselbar chinesisches Zeugnis abgeben. Auf der internationalen Bühne muss es einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Kultur des chinesischen Volkes leisten, sein kulturelles Selbstvertrauen und seine kulturelle Stärke bekräftigen und zum Ausdruck bringen.

4. Ihr Traditionscharakter

Das Übersetzerteam der „Union Version“ zog bei seiner Arbeit die Originaltexte der biblischen Schriften und andere Übersetzungen hinzu, darunter auch bestehende Ausgaben in chinesischer Umgangssprache sowie überarbeitete englische Ausgaben wie z.B. die „English Revised Version“ etc. Die Übersetzer gaben gerne zu, dass die „Union Version“ „sich weitgehend an den englischen und amerikanischen Revisionen orientierte“.¹¹ Die vom Übersetzungskomitee festgelegten Prinzipien basierten zudem auf Erfahrungen bei älteren chinesischen Bibelübersetzungen. Hieraus lässt sich erkennen, dass die Übersetzung der „Union Version“ nicht im luftleeren Raum entstand, sondern das Erbe früherer Erkenntnisse fortsetzt.

Sinisierung des Christentums ist ein altes Thema. Seit Ankunft der Kirche des Ostens¹² in China zur Zeit der Tang-Dynastie hat das Christentum bereits einen Prozess der Assimilation an die chinesische Gesellschaft durchlau-

10 Vgl. You Rujie, „Shengjing ‚Hehe ben‘ he Shanghai tu baihua de bijiao yanjiu“, S. 48.

11 Vgl. You Side, „Heheben“ *yu Zhongwen shengjing fanyi*, S. 309, Anm. 47.

12 Chin. *jingjiao* 景教, „Lehre des Lichts“, oft auch als „nestorianische Kirche“ bezeichnet. Sie gelangte im 7. Jh. nach China. [Anm. d. Übers.]

fen. Dabei ist die „Union Version“ ein konkretes Beispiel im Verlauf dieses Prozesses. Die Reflektionen der heutigen Kirche zur Umsetzung der Sinisierung sollten ebenfalls das Erbe der bisher gemachten Erfahrungen mit einbeziehen und von den Einsichten vergangener Generationen lernen. Die Weiterführung der universellen Glaubenstradition vorausgesetzt, sollte die chinesische Kirche besonderes Augenmerk auf die wertvollen Erfahrungen der eigenen Geschichte legen. Wu Yaozong¹³ und andere Vorreiter stießen ehemals die Drei-Selbst-Bewegung an, um dem chinesischen Christentum in der Gesellschaft des neuen China einen eigenen Platz zu erstreiten; mit dem Eintreten der Öffnungs- und Reformpolitik setzte Bischof Ding Guangxun¹⁴ den Aufbau des theologischen Denkens auf die Agenda, um das chinesische Christentum im Einklang mit der sozialistischen Gesellschaft am Entwicklungsprozess zu beteiligen. So wie früher muss die Kirche auch heute den Spuren ihrer großartigen Wegbereiter folgen, den eindeutigen Kurs der chinesischen Kirche beibehalten, einen unwandelbaren Glauben bewahren, an den Drei-Selbst-Prinzipien festhalten, Land und Religion lieben und im Einklang mit der sozialistischen Gesellschaft bleiben.

5. Ihr Einheitscharakter

Die Mitarbeiter im Übersetzerteam der „Union Version“ kamen aus unterschiedlichen Ländern und unterschiedlichen Denominationen. Insgesamt haben 16 westliche Übersetzer am zentralen Übersetzungsprozess mitgearbeitet, außerdem eine Reihe chinesischer Übersetzungsassistenten. Von Anfang an betonte die Missionskonferenz die Bedeutung der Einigkeit zwischen den an den Übersetzungen Beteiligten. Fortlaufend kam es zu Auseinandersetzungen, Kontroversen und Empfindlichkeiten unter den Übersetzern, aber am Ende haben sie doch zu einem harmonischen Miteinander gefunden und sich auf eine gemeinsame Perspektive verständigt, mit dem Ergebnis, schließlich ein finales Manuskript der „Union Version“ zu präsentieren. Das chine-

sisch-ausländische Übersetzerteam hat „miteinander gearbeitet, miteinander um Worte gerungen, sich miteinander eingelassen, Essenz und Gefühl für den ‚Rhythmus eines jeden chinesischen Satzes‘ zu erspüren und den Wert der Sätze vollständig zum Vorschein zu bringen“.¹⁵ Der Geist der Einigkeit unter den westlichen Übersetzern und in der Zusammenarbeit von westlichen Übersetzern und chinesischen Assistenten hat die Endfassung der „Union Version“ hervorgebracht. Einigkeit bedeutet ein harmonisches Miteinander bei bestehenden Unterschieden. Es geht um gegenseitige Abstimmung im Hinblick auf das gemeinsame Ziel; darum, zum bestmöglichen Ergebnis zu gelangen. Die „Union Version“ kann mit allem Recht als ein exzellentes Beispiel für „Symbiose im Sinne von Überbrückung von Unterschieden“ gelten.

Die Umsetzung der Sinisierung des Christentums bedarf eines einvernehmlichen Geistes. Dieses Einvernehmen meint keine völlige Einheitlichkeit theologischer Ansichten oder eine vollständig vereinheitlichte Form der Gottesdienstliturgie, sondern es meint ein gemeinsames „chinesisches Herz“ aller Gläubigen in der chinesischen Kirche: die Zugehörigkeit zum chinesischen Volk, das mit der chinesischen Nation geteilte Schicksal, die gemeinsame Entwicklung mit der sozialistischen Gesellschaft Chinas, den Gleichklang mit dem Puls des neuen Zeitalters, für China „das Land zu stärken und die Glaubenslehre bekannt zu machen“, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um den chinesischen Traum vom großen Wiedererstarken der chinesischen Nation in die Realität umzusetzen und fleißig dafür zu kämpfen.

6. Ihr Praxisbezug

Der Übersetzungs- und Kompilationsprozess der „Union Version“ war ausgesprochen kompliziert und aufwendig. Angefangen bei der Planung der Übersetzung über die Einberufung des Komitees, die Auswahl der Mitglieder, die Aufteilung der Verantwortlichkeiten, Entscheidungen über die zugrunde liegenden Texte, Festlegung von prinzipiellen Kriterien bis hin zur detailliert geregelten Übersetzungsarbeit, inklusive konkreter Vorgehensweisen und Ordnung der Reihenfolge bei der Übersetzung von Texten aus dem Alten und Neuen Testament unter Berücksichtigung von Besonderheiten bei Wörtern und Ausdrücken. Jeder einzelne Bereich verlangte ein hohes Maß an Praxisbezug und Feingespür. Ein Grundsatz der Übersetzung war die Balance zwischen möglichst einfacher Lesbarkeit der „Union Version“ und „Bewahrung der Einzigartigkeit der Autorschaft“ in den ursprünglichen Texten. Dabei wurden Ansichten und Einwände der chinesischen Übersetzer sehr wertgeschätzt. Ohne ihre Zustimmung wurde keine Textpassage angenommen, denn erst ihr literarisch-stilistisches

¹³ Wu Yaozong 吴耀宗 oder Y.T. Wu (1893–1979) engagierte sich im CVJM Shanghai, gründete 1945 die Kirchenzeitschrift *Tianfeng* (Himmlicher Wind), die bis heute die offizielle Monatszeitschrift des Chinesischen Christenrates ist und in der auch der vorliegende Artikel veröffentlicht wurde. Wu war die prominenteste Person der Drei-Selbst-Bewegung und der protestantischen chinesischen Kirche der Volksrepublik vor Beginn der Kulturrevolution. [Anm. d. Übers.]

¹⁴ Ding Guangxun 丁光训 oder K.H. Ting (1915–2012) wurde 1955 zum anglikanischen Bischof ordiniert. 1980 trug er maßgeblich zur Gründung des Chinesischen Christenrates als Ergänzung zur Drei-Selbst-Bewegung bei und fungierte über drei Jahrzehnte als theologische und kirchenpolitische Leitfigur. Vor dem Hintergrund jahrelanger Auslandsaufenthalte in Nordamerika und Europa sowie exzellenter Englischkenntnisse erneuerte er die internationalen Beziehungen der chinesischen Kirche. 1985 initiierte er die Gründung der diakonischen Amity Foundation. Er förderte persönlich die Entwicklung chinesischer christlicher Kunst als wesentlichen Teil der Inkulturation des Christentums in China. Siehe auch Winfried Glüers Nachruf auf Bischof K.H. Ting in *China heute* 2012, Nr. 4, S. 241–244. [Anm. d. Übers.]

¹⁵ Vgl. You Side, „Heheben“ *yu Zhongwen shengjing fanyi*, S. 320.

Können entfernte „den Stolperstein des ausländischen Sprachgebrauchs“ aus dem Projekt.¹⁶ Die praxisbezogene Herangehensweise ist einer der wichtigen Gründe für die breite Akzeptanz der „Union Version“.

Die Sinisierung des Christentums ist kein Slogan, keine Verlautbarung und kein formaler Akt, sondern die Verankerung der Kirche inmitten der chinesischen Realität, das Ergreifen des gegenwärtigen Momentes, um für die eigene Existenz und Entwicklung einen größeren Spielraum und eine Ausweitung der Möglichkeiten zu erkämpfen. Das chinesische Christentum braucht einen auf die Praxis ausgerichteten Geist, der fest auf dem Boden der Tatsachen steht, mit der Zeit geht, sich auf die Gesellschaft bezieht und die aktuelle Situation deutlich im Blick hat. Es ist vollkommen klar, dass Sinisierung des Christentums die Basis ist, auf der das Christentum in China existieren, sich entwickeln und dauerhaft sesshaft werden kann. Auf analytischer Ebene lässt sich sagen, dass die Gläubigen konkreter umsetzen müssen, wovon sie reden, zuverlässig und glaubhaft sein sollten. Dazu gehört, in Eigeninitiative die gesetzlichen Regeln zu befolgen, die grundlegenden Wertvorstellungen des Sozialismus in die Praxis umzusetzen und auf den Schutz des Ökosystems zu achten. Das ist unsere Pflicht und Aufgabe, um das Christentum wirklich in der chinesischen Gesellschaft zu verwurzeln.

7. Ihre Heiligkeit

Der Übersetzungsprozess der „Union Version“ war extremen Schwankungen ausgesetzt und denkbar schwierig. Jeder der maßgeblichen Übersetzer kam aus einer anderen Gegend, aus einer anderen christlichen Strömung, gehörte zur Führungsebene seiner Kirche oder hatte eine leitende Funktion inne. Die Übersetzungs-„Früchte“ eines jeden wurden sehr wertgeschätzt.

Bei den Zusammenkünften des Komitees aber wurde ihre Herzensarbeit auf den öffentlichen Prüfstand gestellt und von anderen teilweise so kritisiert, dass es nicht nur zu Verletzungen kam, sondern auch Übersetzungen abgelehnt wurden. Es war wirklich schwer, einen gesitteten höflichen Umgangston zu bewahren, der sich gegen den Text wenden mochte, aber nicht gegen den Menschen, der ihn geschrieben hatte. Hinzu kommt, dass die Übersetzer der „Union Version“ viele waren, unterschiedliche kirchliche Prägungen mitbrachten, verschiedene Sprachgewohnheiten repräsentierten – und doch ist es ihnen gelungen, diese im Stil sehr einheitliche, von vorne bis hinten zusammenhängende chinesische Bibel hervorzubringen. Wie bemerkenswert! In der Publikation der fertigen „Union Version“ zeigen sich

die Gnade Gottes und seine große Wunderkraft!¹⁷ Hierin erweist sich die Heiligkeit der „Union Version“.

Die Sinisierung des Christentums hat auch eine eigene Art von Heiligkeit. Sinisierung des Christentums ist ein über einen langen Zeitraum andauernder Prozess, bei dem sich die ein oder anderen Missverständnisse und Widerstände nicht verhindern lassen. Dennoch hat das Christentum in China von alter Zeit her bis heute seine kraftvolle Vitalität bewahrt, es ist Licht und Salz, es bezeugt Christus. Die Geschichte legt Zeugnis ab, dass Gott die chinesische Kirche von Anfang bis Ende führt und behütet. Den chinesischen Gläubigen liegt die Lehre der Bibel und ihre geistliche Anleitung am Herzen. Die Kirche sollte auf den Boden der Bibel und der Spiritualität zurückkehren. Sie sollte aus den kirchlichen Lehren und Vorschriften die Inhalte hervorholen, die für die Harmonie der Gesellschaft, den Fortschritt des Zeitalters, ein gesundes Aufstreben und die Anpassung an die heutige Zeit nützlich sind. Sie sollte Auslegungen der kirchlichen Vorschriften und Lehren hervorbringen, die in Einklang mit den Erfordernissen des Entwicklungsfortschritts des heutigen China und der großartigen traditionellen chinesischen Kultur stehen. So sollen alle erkennen, dass die Sinisierung des Christentums eine konkrete Manifestation der Fleischwerdung und Ankunft Christi in China ist, eine reale Offenbarung, die Gott der chinesischen Kirche gegeben hat, eine kontextuelle Weisheit, mit der der Heilige Geist die chinesische Kirche zum neuen Zeitalter hinführt.

Die „Union Version“ ist keine perfekte chinesische Übersetzung, aber sie ist eine Übersetzung, deren sprachliche Autorität für chinesische Kirchen auf der ganzen Welt beispielhaft ist. Man kann sagen, dass die „Union Version“ in puncto sprachlicher und literarischer Kultur das geschichtliche Vorbild der Sinisierung des Christentums ist. Nach 100 Jahren „Union Version“ geht die Sinisierung des Christentums noch weiter, die neue Zeit hat neue Inhalte mit sich gebracht. Der Subjektcharakter, die Allgemeinheitstauglichkeit, der Kulturcharakter, der Traditionscharakter, der Einheitscharakter, der Praxisbezug und die Heiligkeit der „Union Version“ sind besondere Eigenschaften, die zur heute von der chinesischen Kirche durchgeführten Sinisierung des Christentums einige bedeutende Anregungen liefern können.

16 Vgl. You Side, „Heheben“ *yu Zhongwen shengjing fanyi*, S. 224 und 320.

17 Vgl. Zhou Lianhua 周联华, „Hehe ben' yijing yuanze he pinggu“ „和合本“ 译经原则和评估 (Grundprinzipien und Evaluation der Übersetzung der „Union Version“), in: *Zi shangdi shuo Hanyu yilai: „Heheben“ shengjing jiu shi nian*, S. 6 und 15.